

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 1 (1894)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich einmal

Für das Redactionscomite: E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis Frs. 4.- jährlich

Inserate werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

An unsere geehrten Leser!

Manchem unserer Leser kann es sein, dass er sich über den Inhalt unserer Mittheilungen nicht ganz im klaren ist, und wir sind es sehr gerne, wenn wir durch unsere Mittheilungen die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Wichtigkeit der Textilindustrie zu lenken vermögen. Es ist ja selbstverständlich, dass, je größer die Produktion ist, um so wichtiger ist die Rolle der Redaktion, um die Sache für die Leser interessant und lesenswert zu gestalten.

Manchmal, die sich in dieser Beziehung schon bemerkt haben und auf unsere Mittheilungen warten, unsere besten Dank.

Das Redactions-Comite.

Patentangelegenheiten & Neuerungen

Neue Eintrag-Doublie-Spulmaschine

der Maschinenfabrik Düti.

Diese vortreffliche Maschine besteht aus folgenden Theilen:

Man kann man aus einer Combination der Doublirmaschine und des Lesers
oder Conus-Robinoirs.

Auf der im unteren Theil der Maschine gelegenen Kurbelwelle A befindet
sich eine Riemenwelle, woran das Leitgestänge (Zentrum und Differentialräder) für
die Auf- und Abwaschung der Nadeln. Von der Riemenwelle aus sind die
eine Welle der Nadelmechanik B mittelst offener Riemen C angetrieben
der Antrieb der unteren Welle erfolgt durch einen gekrümmten Riemen C'
von der letzteren aus. Der Fadenleiter - Nadel D kann durch ein Gabelrad
auf die konischen Kurbelwellen E gesetzt werden. Ist dies der Fall, so stellt sich
die Nadel des unteren Gabelrades an diejenige des oberen an, wodurch der
Fadenleiterwärtel mit dessen Kurbelwelle in Kontakt bleibt. Weicht man auf
das untere Gabelrad F so werden die beiden Maschinen von einander gelöst und
der Fadenleiterwärtel wird außer Betrieb gesetzt.

Die lange vertikale Nadel G durch das Führungsblech H geführt, be-
weegt sich in der Röhre des Fadenleiterwärtels auf- und ab. Der innere
Nadelstift G (Kraftstift) ist, nachdem das Nadelrad aufgesetzt ist,
mit einem Kopf J versehen. Dieser Kopf oder Hüfte, ein Cylindrer von circa
1 1/2 cm. Breite und 8 cm. Länge, ist unten dem Nadelstift aufgesetzt und
nach unten mit einer Messingbohrung versehen. Derselbe besteht nämlich aus
zwei Hälften. Beim Aufsatz des Kopfes auf die Nadel schließt sich
der innere Theil (Hüfte) in den Ausschnitt der Nadel und kann dann durch
festen Kontakt der Kopf von unten nicht entfernt werden. Will man sie ab-
nehmen, so hat man dieselbe am oberen Theil zu fassen. Beim Fallen des
Nadelstiftes stößt letzterer an die Kopf, wodurch der Senkkling aufgeworfen
die Nadel gesenkt wird. Dies geschieht ohne Reibung, wie durch die Röhre
auf das Nadelrad, wodurch der Kopf kein Schaden zugefügt wird.

Zum Halten des Nadelstiftes befindet sich neben den zwei gewöhnlichen Nadel-
stiften, welche in den unteren Einschnitt des selben eingesetzt, noch ein mit
einem Ende versehenes Halbrad K, das seitlich gerichtet und in den Kreis-
schnitt des Nadelstiftes eingesetzt werden kann. Das letztere oder jüngere
Gleiten der Nadel kann durch eine über dem Nadelstift I befindliche

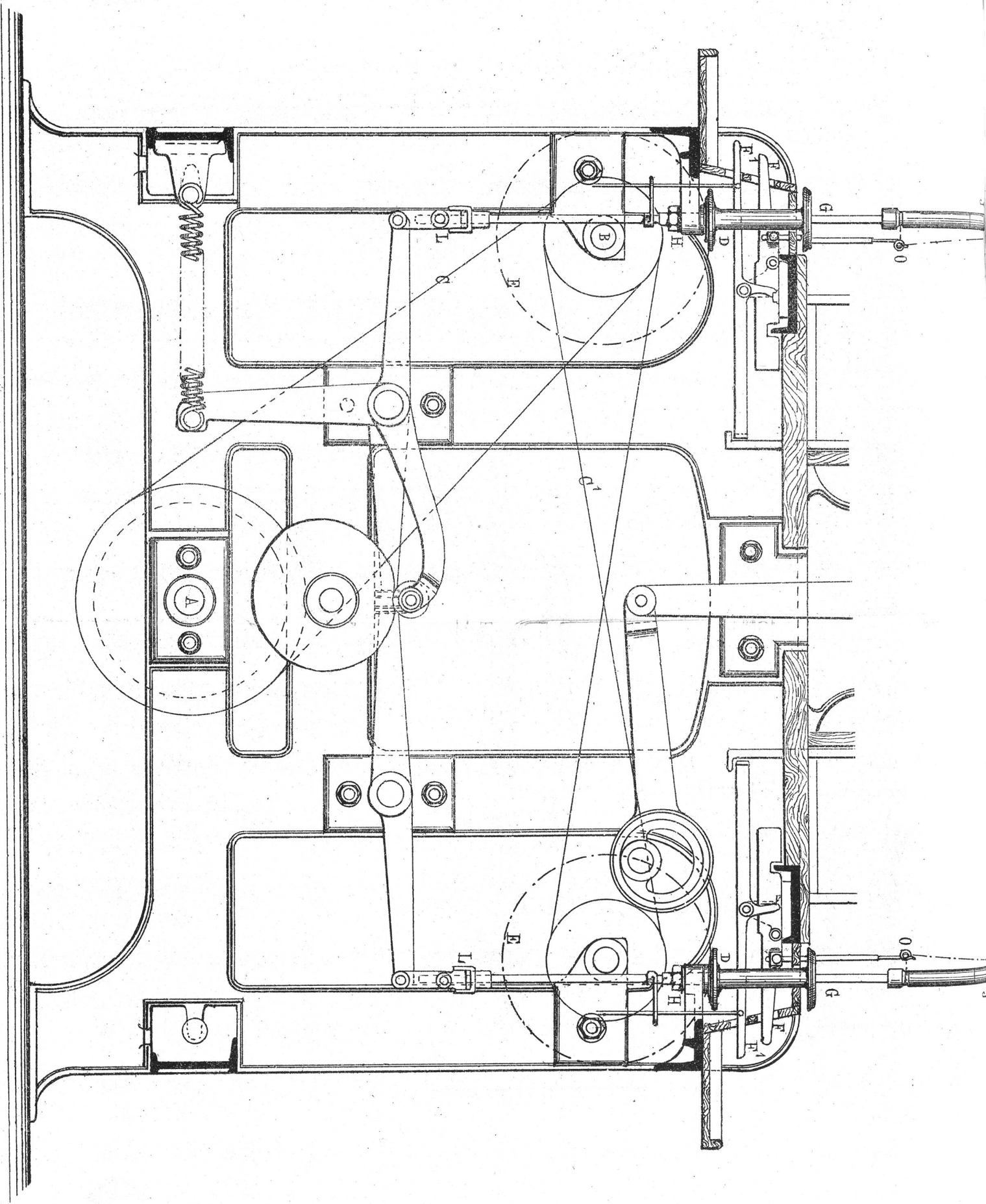
Zygnofaktor anguliert werden.

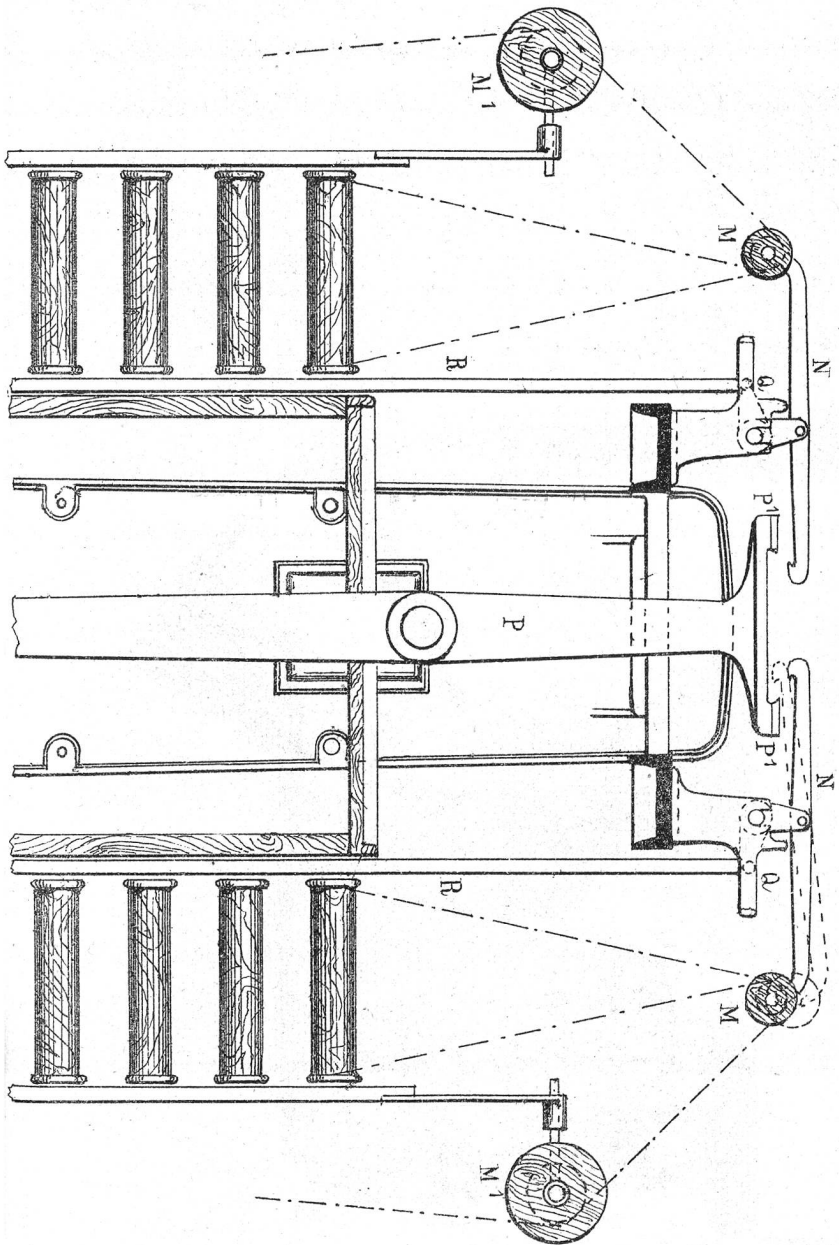
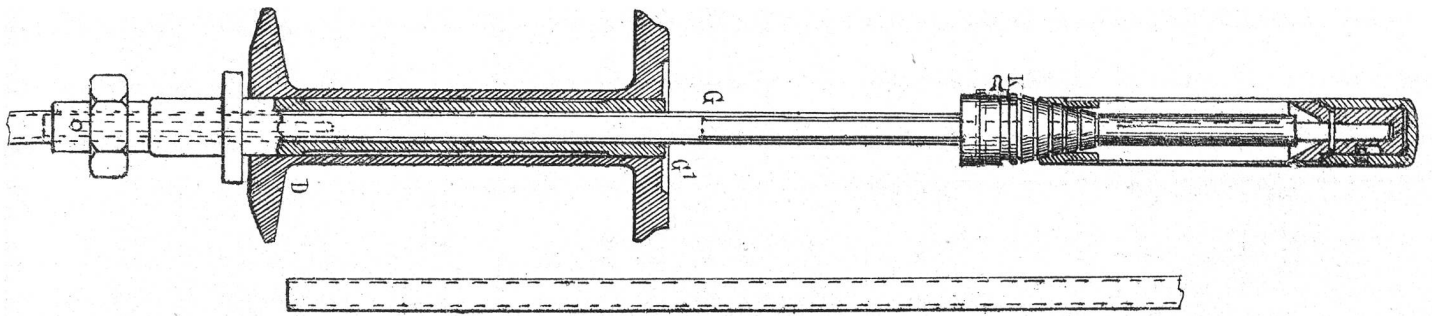
Ist das Zylinder gefüllt, so wird das Fadenleitern automatisch zum Stillstand gebracht. Das obere Gebälge (Anlaufgebälge) ist nämlich mit einem verstellbaren Nist anfangen, auf welchen das obere Zylinder-Zylinder, G^1 wenn genügend gefüllt, eintritt und dadurch die Klappen des beiden Gebälgen F & F^1 löst. Ringen oder längere Zylinder gefüllt man kann durch die Höhe oder die Anzahl der Nist.

Die Maschine ist für einen zu frühen eingewickelt. Die Zylinder auf eine horizontale gelagerte Zylinderzylinder gefüllt, werden mittels eines Zylinderzylinder gebildet, das sich an einem Gebälge befindet. Dieser kann durch die Zylinder mehr oder weniger belastet werden. Die Zylinder von Zylinder werden ebenfalls über kleine Zylinderzylinder M , welche an den Abfallgebälgen N angebracht sind, und über eine große Zylinderzylinder M^1 zum Fadenleiter O geführt. Die Abfallgebälgen N , welche durch die Zylinderzylinder gebildet werden, werden durch die Zylinder abwärts gezogen. Die Zylinder, so wie sie sich das Zylinderzylinder Zylinder Zylinder. Das Gebälge des letzten Zylinder sich an das Zylinder P^1 eines sich für und Zylinderzylinder Zylinder P die Zylinder (Anlauf) des Abfallgebälgen befindet sich an einem Zylinder gelagerten Zylinder, dessen ein Zylinder angebracht ist. Zylinder sich ein Abfallgebälgen an das Abfallzylinder, so wird das Zylinderzylinder Q vor und das Zylinder R aufgezogen. Dieser wirkt unten auf das Abfallgebälgen der Zylinderzylinder - Zylinder.

Die Zylinderzylinder hat von allen anderen Zylinder Zylinder der Zylinder, das beim Zylinder absolut keine Zylinder des Zylinder auf dem Zylinder Zylinder Zylinder, indem mit der Zylinderzylinder Zylinder das Zylinderzylinder des Zylinder mit dem Zylinder die Zylinder Zylinder auf letztes von Zylinder Zylinder.

Zusammenhang siehe auf den folgenden Seiten.





Universalwaage von Schelling & Staubli in Korgen.

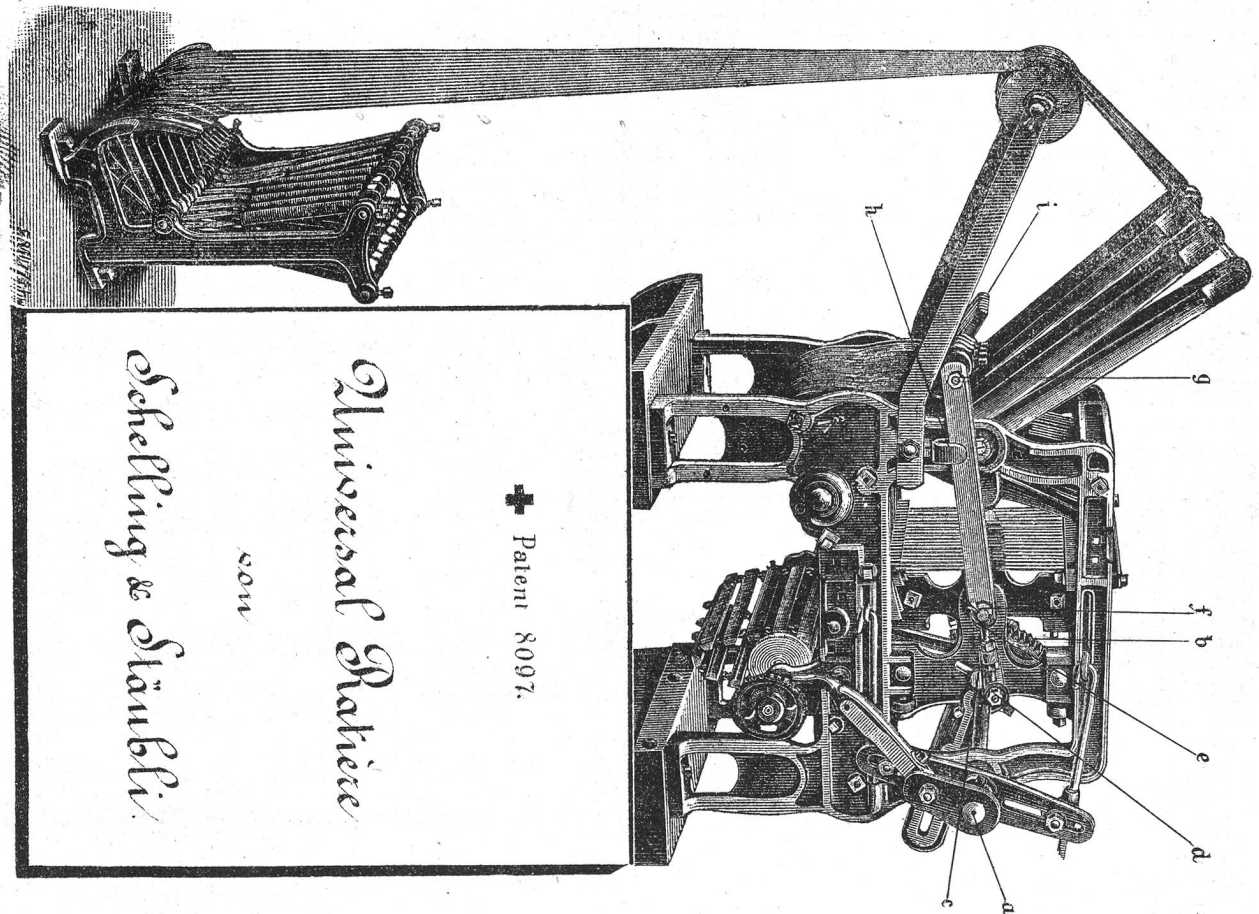
Diefe Waage mit der
Universal-Waage bezeichnet
werden, indem damit bei all
den verschiedenen Befugnisse
benutzt die genaueste
Lageöffnung angenommen
den kann. Es ist also die
felber die Vorkehrung, daß
die nämliche Waage:

1. als eine Waageband mit
einem Gewicht (zwei Waagen,
welche abwechselnd während
zwei Befugnisse zwei mit der
nämlichen Flügelbewegung von
beiden Platinen hergehen)
2. für gleichmäßige Gewicht- und
Gewicht,
3. für $\frac{1}{3}$ Gewicht- u. $\frac{2}{3}$ Gewicht
abwechselnd und
4. mit Waage-Veränderung,
eingeweiht sein kann.

Da die Maschine zweifach ist, ob sie nur mit Gussstahl oder mit Guss- und Messing arbeitet, so wird mit Kupferblech ein sehr ruhiger, gleichmäßiger Gang erzielt, so daß sie sich bei großer Umdrehungszahl vollkommen sicher funktioniert.

Die Befestigungen der Ratiere sind soart abgeändert, daß durch eine stufenartige Aufschwümmung der Ratiere eine Befestigung erzielt werden kann, als durch das Befestigen der beiden Zugschrauben möglich ist. Versucht die Befestigung, als wenn die Befestigung fester Ratiere, werden dadurch große von Holz und anderen einführbar, einen Lauf, welcher in Folge der Gangzeit der Maschine lang offen bleibt und schnell schließt. Bei der neuen Form der Befestigung ist durch das Befestigen der Ratiere ersichert.

Um Taffel zu haben, hat man nur eine einzige Dessinkarte nötig, indem durch den Cylinder nicht gedrückt werden muß.



Erklärung der Funktion der Ratiere.

Auf der Antreiberseite a ist ein anstaltbares Zugs-Regiment b unmittelbar zwei Stallschrauben befestigt. Zu diesem Regiment gehört ein festes ein, welches auf der Malle c ebenfalls durch zwei Stallschrauben festgemacht ist. Die Lager der Malle c sind gegen die Antreiberseite anstaltbar, wodurch das Eingreifen der Züge reguliert werden kann. Durch das Auf- und Abwärtsbewegen der Antreiberseite auf die Malle c erfolgt eine solche Umkehrung. An den Enden der Lager Malle sind anstaltbare Kriechrollen d angebracht, worauf sie mit Gelenkstricken anstaltbaren Kriechrollen e befestigt sind. Die Gelenkstricke sind durch die Gleitstange f mit der Kriechstange g verbunden und haben ihren Mittelpunkt in der offenen Gleitstange h. Auf der Kriechstange g befindet sich für jede Kriechstange der Räder ein anstaltbares Kriech i. Die anstaltbaren Kriecher gehören in die Öffnung der Kriechstange ein. Sie werden durch die Bewegung der Malle c gegen die Kriechstange gesteuert und haben diese je nach der Kriechstellung auf die Malle, $1/3$ oder $2/3$ Höhe ihrer ganzen Höhe. Von hier aus werden die zu abzubauenden Kriechstangen vom Mast abgenommen; die anderen hängen sich, durch das Entzwingen-Regiment (oder auf dem Entzwingen oder Gerüst), ins Kriecher. Diejenigen Kriechstangen, deren Kriecher nach außen gerichtet sind, arbeiten mit Kriecher. Alle inneren Kriechstangen mit Kopf- und Kriecher arbeiten, so daß man alle Kriecher anstaltbar zu stellen. Hat die Maschine nur mit Kopf- und Kriecher zu funktionieren, so wird der Zugschrauben anstaltbar, wodurch die ganze Kriecher-Maschine mit außerordentlich und damit außerordentlich gut ist.

Die Kriecher-Entzwingen zwischen Kriechstange und Balance sollen nur diejenigen Kriechstangen eingeklemmt sein, welche mit Kopf- und Kriecher arbeiten. Diese Entzwingen haben die Balancen an die oberen Kriecher anzuziehen, damit sie beim Arbeiten nicht schliefen und festzuhalten werden.

Rost- und Verhütung des Krümmenschlagens der Platinen an Jacquardmaschinen

D. P. Cl. 86 N^o 30814 von Gustav Schulz & Wilh. Audille in Crefeld.

Um das so lästige und schadenbringende Krümmeschlagen der Platinen an Jacquard-Maschinen zu vermeiden, haben die Erfindere einen Rost von Stahl, welcher mit einem Rosman mit einem Längsstab versehen ist, erfunden. Dieser ist zwischen den Platinen aufgelegt. Die Platinen können damit nicht bei irgend welcher Drehung, z. B. wenn die Nadeln in den Cylindern der Maschine aufsteigen etc. so weit nach hinten gedrückt werden, daß sie unter dem Rost hindurchgehen können, sondern sie bleiben stets zwischen den Nadeln, so sie eingesen.

C. T. J.

Ein bewährter Holzaustrich.

Als bestes Yucca-Öl, welches gegen alle Fäulnis wirkt, auf ein sauberes Holz mit dem Pinsel auf Holz gestrichen werden kann, kann

Carbolineum Avenarius, D. R. Patent N^o 46021

angewandt werden.

Dieses Öl ist weder giftig noch feuergefährlich, dünnflüssig und trocknet sehr rasch ab. Es läßt sich leicht anzuwenden, dringt in das Holz ein, und schützt das Holz gegen alle Einflüsse der Fäulnis. Mit Carbolineum behandeltes Holz bekommt ein süßes, mißbräuntes Aussehen, das die Maschinen durchschneidet.

Die Anwendung von Carbolineum Avenarius ist sehr vortheilhaft zu den Zwecken, zur Konservierung und Montierung von Eisen, zum Hartwerden nasser Maschinen, zur Befestigung aller Holzwerke etc. etc. was durch zahlreiche Erfahrungen von maßgebenden Ämtern bestätigt sind.

Um sich von mindereinstufigen Nachahmungen zu schützen, verfaßt man stets

auf den vollen Namen

Avenarius Carbolinum

Deutsches Reichspatent N: 46021,

welches allein für die erste Originalmarke bindet.

Karolant der Firma Avenarius ist Herr Emil Bastady in Basel,
welcher genau jede gewünschte Anleihe erfüllt.

F. B.

Bericht über das Webschul-Examen.

Am 11. und 12. October a. c. ab am den Tagen des öffentlichen Prüfungs-
examens an der k. k. Seidenwebschule wurden die Gutkammern offener
Mutterstoffsätze und Kammernsätze zahlreich besichtigt.

Zu Malpaal für verschiedene Malpaal waren folgende Manufakturen in
Betrieb zu sehen: ein Malpaal der Knowles Loom Works in Worcester Mass.,
ein Broschirstuhl und eine Jacquardmaschine mit Yarnumleglinder von
Schaum & Ahlinger in Philadelphia; eine Kastenmaschine mit Auf- u. Niedrig-
zug und ein Entzwing-Registor von Schelling & Häubli in Gorgen.

Ein Webbindenapparat, System Langjahr; ferner ein Haspelzug für
Kleinmaschinen von Jakob Gössel in Kaemmoos, Bubikon.

Viele besonders für die Lehrzwecke sehr interessante Manufakturen wurden
eingesehen besichtigt und während des Betriebes scharf beobachtet und kritisiert.

Zu der Handweberei ergab sich auf 40 Stängel organisierte armire pour
cravates wegen des neuen Farbschwarzes Aufmerkbarkeit. Das mit
grenadine broché (Plattstichlade) montierte Webstuhl zeigte ein neues Stoffgenre,
dessen Aufarbeitung bisher für ein Lyoner Monopol galt. Ein auf den ersten
Blick einfach erscheinendes Taffetas quadrillé grisaille, mittelst einer Lyoner
Hoch- & Tieffach-Boden-Ratière erzeugt, ist wegen des mit der Revolverlade
und 2 Farben erzeugten Webstoffes aus 4 Webstuhl, 5 x je 1 weiß 1 schwarz,
4 schwarz, 5 x je 1 weiß 1 schwarz = 28 Webstuhl, recht interessant.

Außerdem fällt die mit dem Band-Webstuhl mittelst 24 Stängeln u.
286 Kanten erzeugte Serge diagonale auf. Als eine recht feine und feine

Küfelerarbeit kann das foulard façonné broché bezuigt werden.

Ein in den Kälten das oberen Merks andgestaltten Ziermungen über-
nassen gewaschen sind von Anzahl und seine Aufzierung und bezuigen
einmal auf diesem Gebiete ganz gewaltigen und nach Kältes ansgewandten
Erfolgs. Aufzierung weisen die Decompositionshefte das wachen in gewanten
Küfelerarbeit zufließen sorgfältig andgearbeitete, und ein und feinst, kenn-
glizierten Stoffgenres auf ein in feinen Jahren.

Das beschränkte Raum gestattet und nicht, auf ganz detaillierten Bericht
einzugehen; die Konstitution aber kann, daß sämtliche aufgeführten Arbeit-
ten ein bewährtes Zeugnis für den Fleiß der Küfeler und die vorzüglichen
Leistungen der Zürch. Seidenwebschule sind.

Ein aus den Kunstschriften in Zürich & Appoltern herausgegebenen
Arbeiten können ebenfalls als sehr gute bezuigt werden, um so mehr, als
für den andgestaltten andgefasst werden, die nach der Menge Müß und
Arbeit einen Teil der freien Kunstszeit ihrer weiteren Ausbildung
mitnehmen.

A.F.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. No. 8449. 2. Juni 1894. - Mechanischer Wechselwebstuhl mit positiver
Auf- und Abwärtsbewegung der Kettzentranten. - H. Benninger senior,
Muryl, (St. Gallen).

Kl. 20. No. 8546. 4. Juni 1894. - Schiffschutzapparat für Ruderflügel. -
Dell'Acqua, Faustino, Legnano (Lombardien, Italien). Kontaktort:
Bourry-Seguin, Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Vordrucke Antworten sind und stets willkommen

Frage No. 12.

Bei manchem angestaltten Kaffeehoffen sowie bei laiften Durchs und

latins mero. (chaine cuit trame souple) untfafan genau, mannlich beifal.
in Farben von den Farben untfafante, gegen die Mitte des Stoffes zu, von
untfafante Fußstufen. Sind diese Stoffe, untfafant, daß Regulator
und Blattauswerfung etc. vollständig in Ordnung sein, eine Folge der Art
und Charge der Tramefärbung oder sonstiger technischer Fehler sind, von
kann diesem Uebel vorgebeugt werden?

Vereinsangelegenheiten

Wir befehlen uns, in unsern nächsten Kreismitgliedern mitzu-
theilen, daß die untfafantliche Generalversammlung Sonntag, 4ten
November a. c. Nachmittags 1 1/2 Uhr im oberen Saale des Café Landolt
am Paradeplatz in Zürich stattfinden wird. Die zur Veranstaltung gelangten
den Regulative mit spezieller Einladung sind Ihnen bereits zugestandt
worden und haben wir Sie auf beigefügten, daß die von Ihnen
genannten Angelegenheiten noch vorfinden und von Ihnen
kommen werden. Es wird der Wunsch für die von der letzten Gene-
ralversammlung beschlossenen Mitgliederaktiven zur nächsten Versam-
mlung vorliegen und Sie bis jetzt noch untfafantliche Aktive Gemeindegli-
eder zu der Abtragung gelangen. Kann es sein, daß das
von der Kantonalen Gewerbeausstellung in Zürich untfafant zugestandene
Diplom bis jetzt in unsern Besitz gelangt.

Die vollständige Traktandenliste lautet:

1. Verlesen des Protokolls.
 2. Abkommen mit dem Schweiz. kaufm. Verein
betr. Stellenvermittlung
 3. Genehmigung der Regulative.
 4. Urkunden.
 5. Wahl der Rechnungsrevisoren.
 6. Diverses.
-

Sie werden daher auf Einladung zu dieser Versammlung
freundschaftlich eingeladen; der Vorstand ersucht in Anbetracht der
wichtigen Traktanden auf eine recht zahlreichere Theilnahme.

Zur dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, unsere werthen Mit-
glieder zu bitten, dem Mann noch seine ständige monatliche Beitrag-
pflicht zum Eintritt in den Mann zu verantworten oder sich davon
Abkaff zu sagen, denn so sehr wir unser Mann unterstützen sind,
so sehr sind wir unsere Beitragspflicht zum Nutzen gewisser
Männer.

Veränderungen im Mitgliederbestand.

Mitgliederzahl am 31. März 1894.		153
Seither eingetreten	15	
ausgetreten	1	<u>14</u>
Heutiger Mitgliederbestand		167

Eintritte

<u>A. Letztjährige Webschüler.</u>	<u>B. Frühere Webschüler.</u>
Herr Emil Staub	Herr E. Guyer
" Emil Meier	" A. Syfrig
" Jac. Ruster	" Ch. Timmen
" Herm. Vontobel	" W. Göttinger
" Conr. Altheer	" F. Rösli
" Hans Engel	
" Alb. Keller	
" Gustav Klein	
" Fritz Guggenbühl	
" Heinr. Hurter	

Austritt.

Herr Heinrich Götz, Zürich.

Jos. - M. Jacquard.
geb. zu Lyon im Jahre 1752, gest. anno 1834.

Jos. - M. Jacquard warste seinen Namen unsterblich durch eine Erfindung, die der Webereikunst in unendlicher Vervollkommenheit dienete. Er war der Sohn eines berühmten Bauers in Courzon, einem Dorfe in der Gegend von Lyon. Zufallt ward er von dem Alton der Saône gelegenen Weingärten, ein dem ägyptischen Granit ähnlichen gelben Stein von rother Farbe gewonne, und in allen Größen für die Lyoner Weiber transportirt. Dieser Stein lagte sein Gewerbe nieder, und ließ den heimathlichen Hand, sein Glück bei der Webereikunstfabrikation suchen. Allein es gelang ihm nicht sich zu bessern; er starb jung ein, daszimal die meisten Arbeiter seiner Profession, und hinterließ seinem Sohne, in dem Jacquard nichts als zwei Maultäfel.

Jacquard warde demnach für die Handweberei erzogen, und da sein scharfer Geist und seine Intelligenz den Aufmerksamkeiten dieser Arbeit weit überlegen war, so träumte er schon sehr jung von zwei Dingen, die alle angesehenen Männer gerechulich zum Weinen bewogen, nämlich von Liebe und Reize. Claudine Boichon, die Tochter eines Buchhändlers und Freundes seines Vaters in Lyon, war der Gegenstand seiner Liebe; er sah sie die Hand der selben und ward glücklich. Claudine hatte ein vollen Kraftvermögen für seine phantasievolle Einbildungskraft, und er setzte ihm durch ihre Lieblichkeit und ihre Zärtlichkeit die Austerität, die sie von ihrem Vater empfangen, in Folge unglücklicher Abschiede aber nicht weiter verstanden konnte. Jacquard ließ sich durch nicht beeinflussen, um so weniger, als ihm durch die Ehe das Glück und diejenige Reize zu Theil ward, denen er bedürfte, um seinen marionettischen Erfindungsglücken nachzugehen. Jeden Abend schlief und jeden Morgen erwachte er mit einem neuen Plane im Kopf, immer darin zehend, die Werkzeuge seiner, oder jedes andern Webers zu verbessern und zu verbessern.
(Fortsetzung folgt)

INSERTATE.

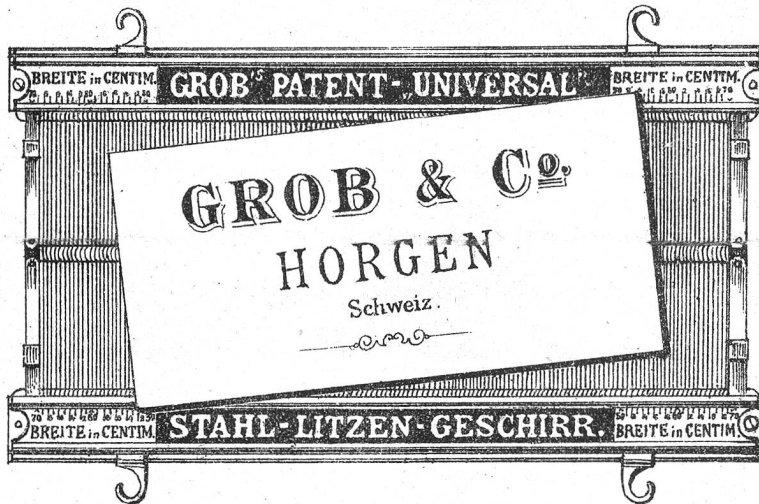
Praktischer Wegweiser
für die Einrichtung und Behandlung
des mechanischen Webstuhles
von E. Oberholzer.
Zürich.

Preis des Büchleins fr. 1.30
für Vereinsmitglieder " 1.-

Guide pratique
Preis des Büchleins fr. 1.50
für Vereinsmitglieder " 1.-

C. Graf
Mechaniker in Erlenbach

liefert
zweiseitige Spulmaschinen in bewährter
Ausführung. - Vorzüge der Maschine:
Spult die schwächste Seide ohne sie zu
verstrecken. Ergiebt bei mehrfacher
Spulung drehungsfreien Schuss!
Sichere Abstellung.
Bedeutende Leistungsfähigkeit.



J. Ruegg in Feldbach
empfiehlt

Patent & Specialartikel für Webereien:

Ratiere für Handwebstühle, prämiert & patentirt.
Ratierekarten & Nägel, Wechselkarten, Walzen.
Weber- & Kettelbäume, Caspel, Spulen.
Geschirzstecken, Blattfutter, Geschirz-Rollen.
Spiralfedern in allen Dimensionen.

Neu:

Schlagriemenschutzvorrichtung für alle Stuhlssysteme
patentirt in allen Staaten.

Mechanische Webgeschirrfabrikation
mit Motorbetrieb
von A. Baumgartner, Zusingen, Haslen,
K^t Glarus.

Specialität: Maillongeschirze für
Seidengewebe zum Kehren oder Verstellen,
Endeflügel, gefirniste Jacquardhitzen, etc.

Sorgfältige & schnelle Bedienung
bei billigsten Preisen.